Anzahl der Eier voll ist. Hierauf fängt der Vogel an zu brüten, und zwar geschieht dieses entweder vom Weibchen und Männchen gemeinschaftlich, oder vom Weibchen allein. Das Männchen brütet mit, wenn es nur Ein Weibchen hat, hat es aber deren mehrere, so läßt es das Weibchen allein sitzen. Gerade wie beim Nesterbau. Die Brütung dauert so lange, bis sich der Keim, den jedes Ei enthält, entwickelt hat und zu einem lebendigen Thierchen geworden ist. In dem Ei finden sich bekanntlich ein Dotter und ein Weiß, in welchem der Dotter schwimmt, weil er an zwei Bänden festhängt, die ihn nicht sinken lassen. Auf diesem Dotter ist eine weiße Narbe zu sehen, und das ist der Keim zum jungen Thierchen. Sobald die Mutter sich über die Eier setzt und sie erwärmt, so fängt es an zu wachsen und sich auszubilden, bis es endlich völlig zum Leben gelangt. Dann nährt es sich eine Zeit lang vom Eierweiß und vom Dotter, bis es so groß wird, daß es die Schale zerbricht und heraus kriecht. Manche Vögel können gleich, nachdem sie ausgekrochen sind, davon laufen und ihr Futter selbst suchen, z. B. die jungen Hühner.

Die meisten Jungen müssen von den Eltern längere Zeit gepflegt und gefüttert werden, was auf verschiedene Weise geschieht. Einige tragen ihren Jungen das Futter im Schnabel zu, andere werfen es ihnen vor, andere erweichen es zuvor in ihrem Kropfe und geben es dann in ihren Schnabel u. s. w. Sind die Jungen so weit, daß sie sich selbst ernähren können, so hört das Füttern auf und die Alten bekümmern sich dann nicht weiter um sie.

Manche Menschen können nicht hoch genug den Schaden anschlagen, welchen die Vögel anrichten. Aber dieses ist Uebertreibung. Sie gewähren allerdings uns keinen so großen Nutzen, wie die Säugethiere; aber sie bringen uns doch manchen Vortheil. Sie vertilgen eine Menge schädlicher thierischer Stoffe, z. B. Aas, die stinkenden Eingeweide der Fische, schädliche Insekten und Amphibien. Ferner geben viele ein sehr schmackhaftes Fleisch, so wie nahrhafte Eier. Ihre Federn werden theils zu Betten, theils zum Schreiben, theils zum Schmuck gebraucht. Durch ihren melodischen Gesang verschönern sie uns den Genuß des Lebens. Und so gewähren sie uns manche andere Vortheile.

Um die Vögel zu fangen, bedient man sich besonders folgender Mittel:

Der Gebrauch der Krähenhütte. Diese Hütte wird nicht weit von einem Walde entfernt, wo möglich auf einer Anhöhe, erbaut. Auf einer Stange, welche gleich bei derselben aufgepflanzt ist, befindet sich ein ausgestopfter Uhu, durch welchen Raubvögel, Krähen, Raben ꝛc. angelockt werden. Wenn diese sich nun auf die nahestehenden Bäume setzen, so können sie von dem Jäger aus der Hütte leicht geschossen werden.

Auch Garn und Netze werden mannichfach angewandt, die Vögel zu fangen. Die kleineren Vögel sucht man gewöhnlich mit Leimruthen zu erhaschen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386